

Alle Nachweise stammen aus dem Süden der Insel; nur 1979 konnte im Norden die Art in einem ähnlichen Habitat ver-  
hört werden. Das mehrjährige Auftreten der Art bereits zu Beginn der Fortpflanzungsperiode läßt auf eine autochthone Population auf der Insel Langenwerder schließen. Die Besiedlung erfolgte sicher von der Insel Poel (1 Totfund 1978) aus, von der das NSG durch einen ca. 70 m breiten Wasserstreifen getrennt ist. Das ist eine Entfernung, die *S. araneus* nach den Versuchen von SKAREN (1980) durchaus schwimmend überwinden kann. Nach HANSKI (1986) war eine adulte Waldspitzmaus sogar in der Lage, eine Stunde zu schwimmen und legte dabei eine Strecke von 1000 m zurück. Bei Niedrigwasser sind in unseren Fall derartige Leistungen gar nicht erforderlich, da dann die Wasserfläche zwischen beiden Inseln nur noch wenige Meter beträgt. Natürlich könnten die Spitzmäuse auch im Winter über das Eis auf die Insel gelangen, aber nach HANSKI ist die Sommerperiode wahrscheinlicher. Die Autorin stellte die Waldspitzmaus auf Inseln von Binnenseen fest, deren Fläche größer als 1,6 ha waren. Das NSG Langenwerder mit seinen 22 ha gehört somit zu den großen, von *S. araneus* besiedelten Inseln, doch dürfte das maritime Klima der unmittelbar an der Küste liegenden Insel einen extremen Faktor für die Waldspitzmaus darstellen.

### Literatur

- HANSKI, I., 1986: Population dynamics of shrews on small islands accord with equilibrium model. Biol. J. Linnean Soc. 28, 23–36.  
SKAREN, U., 1980: Vesi Sorex-päästäisten leviämistä. Savon Luonto 12, 44–47.

Dr. Dieter Köhler  
Wilhelm-Pieck-Str. 97  
Berlin  
1054

### Streifenringelnatter, *Natrix natrix „persa“* in der Prignitzer Elbniederung

Am 11. April 1987 wurde in Müggendorf, ein Dorf direkt an der Elbe im Kreis Perleberg gelegen, im Stall mit lagerndem

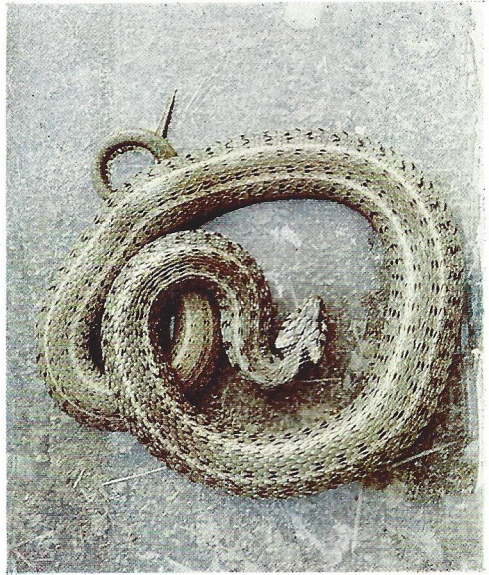


Foto: W. Westermann

Stroh auf einem ehemaligen Bauernhof eine Streifenringelnatter mit einer Länge von etwa 1 m im Halbstarrezustand gefunden. Dieses Tier wird hier überwintert haben. Außer beiden Längsstreifen konnten grauweiße Halsflecken beobachtet werden. Als Beleg habe ich mehrere DIA-Farbaufnahmen angefertigt. Im April 1987 wurde auf dem Nachbargrundstück eine weitere Streifenringelnatter mit einer Länge von etwa 0,90 m gesichtet und im Juli 1987 ein Tier mit noch stärker ausgeprägten Streifen und sandfarbenen Halsflecken von etwa 0,60 m Länge.

Da das Vorkommen der Streifenringelnatter auf Südosteuropa beschränkt sein soll, werden diese Funde für erwähnenswert gehalten. Wir haben alle 3 Tiere in geeigneter Umgebung, etwa 2 km oberhalb Müggendorf, ausgesetzt.

Willi Westermann  
Cumlosen Nr. 94  
2901

### Beobachtungen an Waldsöllen im Kreis Strasburg

Die Bedeutung von wasserführenden Kleinhohlformen als Refugien für Pflanzen- und Tierarten ist in den letzten Jahren weitgehend untersucht und erkannt worden (PLATH, 1982, SCHNURR-

BUSCH, WESTHUS, 1986). Des weiteren dienen sie in unserer stark anthropogen geprägten Landschaft oftmals als „Trittstein“ für die Erhaltung und Ausbreitung von Populationen verschiedenster Tierarten.

Beobachtungen an Waldsöllen im Kreis Strasburg, durchgeführt am 14. und 17. 5. 1986 im Rahmen eines Spezialistenlagers, sollen diese Erkenntnisse untermauern.

Das Gebiet liegt ca. 2 km w Gehren im Matzdorfer Wald. Folgende Habitats wurden gefunden:

1. Ein Waldsoll, dicht mit Erlen umgeben, stark beschattet, starke Faulschlammschicht (Laubfall), Wassertiefe ca. 30 cm
2. Soll auf einer Waldlichtung, sonnenexponiert, windgeschützt
3. Soll auf einer Kahlschlagfläche auf Waldhang, gestapelte Birkenstämme
4. Zwei Sölle auf Kahlschlagfläche nebeneinander am Hang liegend, ein Soll mit Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) stark durchwachsen, weiter *Lemna trisulca*; zweites Soll mit *Hottonia palustris* (kurz vor Blüte) durchwachsen, am Rand *Juncus spec.*

Kommentierte Artenliste für die Habitats:  
Habitat Nr. 1:

Posthornschncke (*Planorbis corneus*)  
Spitz-Schlamm-schncke (*Lymnaea stagnalis*)

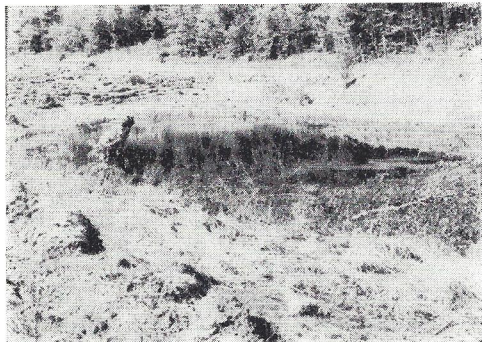


Abb. 1  
Das *Glyceria*-Soll ist Entwicklungsgewässer für mindestens vier Lurcharten.



Abb. 2

Im *Hottonia*-Soll konnte die Fortpflanzung der seltenen Nordischen Moosjungfer nachgewiesen werden.

Spitz-Schlamm-schncke (*Lymnaea*)  
Wasserassel (*Asellus aquaticus*)

Alle drei Arten häufig im Gewässer.  
Moorfrosch (*Rana arvalis*) einzelne juv. Tiere

Habitat Nr. 2:

Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*) 1 juv ♂  
Fledermaus-Azurjungfer (*Coenagrion pulchellum*), 1 ♂  
Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*) ♂♂ und ♀♀

Becher-Azurjungfer (*Enallagma cyathigerum*) einige Tiere

Glänzende Smaragdlibelle (*Somatochlora metallica*), 1 Tier

Feldsandlaufkäfer (*Cicindela campestris*) einige ♂♂ und ♀♀, auch Paarung

Faulbaumbläuling (*Cyaniris argiolus*) drei Tiere

Habitat Nr. 3:

Nordische Moosjungfer (*Leucorrhinia rubicunda*) Fluggebiet für die juv. Tiere, sonnen sich oft auf Birkenstämmen

Blindschleiche (*Anguis fragilis*) ein Tier

Habitat Nr. 4:

*Glyceria*-Soll:  
Teichmolch (*Triturus vulgaris*) sowie Kammolch (*Triturus cristatus*) in Anzahl, Rotbauchunke (*Bombina bombina*) einzelne rufende, auch Laich.



Teichfrosch (Kleiner Wasserfrosch?)  
*Rana spec.*, einige rufende

Waldeidechse (*Lacerta vivipara*) ein Tier  
Ringelnatter (*Natrix natrix*) ad. und  
juv. Tiere, auch im Wasser tauchend,  
mindestens fünf Tiere

Hottonia-Soll:

Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion  
puella*) viele, auch frisch geschlüpfte  
Tiere

Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*)  
einige

Nordische Moosjungfer (*Leucorrhinia  
rubicunda*) einige ad. ♂♂ und ♀♀, ein  
Paarungsrad, ein ♀ bei Eiablage  
Ringelnatter (*Natrix natrix*) ein Tier im  
Ufergesträuch

Thomas Brockhaus  
Station Junger Naturforscher  
„Ernst Haeckel“  
Leipziger Str. 147  
Karl-Marx-Stadt  
9081

Jens Hübl  
Irkutsker Str. 7  
Karl-Marx-Stadt  
9044

## Literatur

- EPPLE, D. u. W. SCHULZ, 1984: Rothalstaucher um Hinrichshagen, Naturschutzarb. Meckl. **27** (2) 115–116.
- NÖLLERT, A. u. A. RITTER, 1983: Amphibienlaichgewässer und ihre Unterschutzstellung im Bezirk Neubrandenburg, Naturschutzarb. Meckl. **26** (2) 72–77.
- PLATH, L., 1982: Zur Bedeutung wasserführender Ackerhohlformen für die Brutvogelfauna (nach Erhebungen im Kreis Rostock-Land) Naturschutzarb. Meckl. **25** (1) 25–29.
- SCHNURRBUSCH, G. u. W. WESTHUS, 1986: Wassergefüllte Hohlformen als Landschaftselement und ihre Gestaltung zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Produktion, Hercynia N. F., Leipzig **23** (4) 457–462.
- STÖCKEL, G., 1984: Zur Häufigkeit der Libellenarten im Kreis Neustrelitz (Bez. Neubrandenburg) einst und jetzt. Naturschutzarb. Meckl. **27** (2) 83–89.
- Weisung zum Schutz und zur Erhaltung von Feuchtgebieten und Kleingewässern mit hoher Biotopfunktion für Fauna und Flora im Bezirk Rostock, Naturschutzarb. Meckl. **26** (2) 103–104.

## Vereinbarung zum Ackerwildpflanzenschutz

Am 1. Juni 1982 wurden die Stauchmoränen nördlich Remplin (Kreis Malchin) wegen ihres besonderen Reichtums an seltenen Pflanzen und des Vorkommens bemerkenswerter Pflanzengesellschaften (WOLLERT 1979) durch den Rat des Bezirkes Neubrandenburg zum Naturschutzgebiet erklärt.

In das Schutzgebiet wurde auch eine 16 ha große landwirtschaftliche Nutzfläche einbezogen. Sie ist durch eine seltene Ackerwildpflanzen-Gesellschaft gekennzeichnet, die dem äußersten basiphilen Flügel der Ackerfrauenmantel-Kamillengesellschaft (Aphano-Matricarietum Tx. 1937 em. Pass. 1957, Subass. von *Consolida regalis*) zuzuordnen ist (WOLLERT 1979).

Ihr Auftreten ist vor allem durch das an den südexponierten Hängen der Stauchmoränen herrschende wärmebegünstigte Mikroklima bedingt. Die Gesellschaft ist in dieser Zusammensetzung sehr selten und kommt in ähnlich reicher Ausbildung nur noch in Nordwest-Mecklenburg (HENKER 1972) vor. Die bei Remplin stockenden Bestände erhalten ihren besonderen Charakter durch das Auftreten folgender seltener Ackerwildpflanzen, von denen eine Reihe als gefährdet (!) gilt (FUKAREK 1985):

- (!) *Veronica polita* (Glanz-Ehrenpreis)
- (!) *Sherardia arvensis* (Ackerröte)
- (!) *Euphorbia exigua* (Kleine Wolfsmilch)
- (!) *Valerinella dentata* (Gezähntes Rapünzchen; DUTY mdl.)
- Silene noctiflora* (Acker-Lichtnelke)
- Lithospermum arvense* (Acker-Steinsame)
- Consolida regalis* (Feld-Rittersporn)
- Papaver rhoeas* (Klatsch-Mohn)
- Valerianella ericarpa* (Wollfrucht-Rapünzchen; DUTY mdl.)

Zum Erhalt dieser im Gebiet einzigartigen Ackerwildpflanzenbestände wurde nunmehr zwischen der Kreisnaturschutzverwaltung und der LPG (P) Malchin eine Vereinbarung abgeschlossen. Sie ermöglicht sowohl eine intensive landwirtschaftliche Produktion und schafft gleichzeitig Voraussetzungen für die Regeneration und